

Leseprobe aus :

Der Apfel fällt nicht weit vom Traum

Gedanken und Anregungen zu Veränderungsprozessen in Familienunternehmen.
Eine Kurzgeschichte.

Dies ist die Geschichte des Unternehmers Karl, der langsam in die Jahre kommt und in letzter Zeit intensive Träume hat, in denen er sich als grosser, starker Baum fühlt.

Dies ist die Geschichte des Baumes, der mit einem Stern auf Reisen geht.

Dies ist die Geschichte des Traumdeuters Baltasar, seiner Fragen und seiner Gedanken.

...

Der erste Traum

Ich stehe auf einem weiten Feld und fühle mich als grosser, starker Baum. Meine Krone erreicht fast den Himmel, meine Wurzeln sind tief im Boden verankert. Ich betrachte den klaren Nachthimmel und entdecke plötzlich einen besonders grossen Stern. Er leuchtet mehr als alle anderen und ich bin beeindruckt von seiner Schönheit. Plötzlich vernehme ich den Klang einer Stimme von weit oben: "Na, du Baum, was hast du denn? Du siehst so traurig und nachdenklich aus."

Ich erschrecke und brumme vor mich hin: "Dummes Zeug. Das gibts doch nicht, dass Sterne sprechen." Doch wieder tönt es deutlich aus der Richtung des Sternes: "Was willst du, du alter, mächtiger Baum?"

"Ich und alt, das stimmt nicht, ich bin noch jung, dynamisch, sehe besser aus als all die jungen Sprosse da. Meine Wurzeln sind stark und tief verankert."

"Ja, ja", erwidert der Stern: "Doch ich frage dich nochmals, möchtest du etwas wissen, dann frage, ich bin für dich da."

"Mmh, vielleicht ist da doch etwas", beginne ich zögernd: "Du siehst, dass ich einer der grössten bin unter all diesen Bäumen; und trotzdem habe ich in der letzten Zeit das Gefühl, dass ich eher ein Labyrinth bin als ein Baum. Und vor lauter Ästen, Verstrickungen sehe ich die Zukunft nicht mehr. Im Treiben des hellen Tages, ja, da fühle ich mich jung, es ist wie ein Lebenselixir, da macht mir keiner was vor, doch sobald ich in der Nacht zur Ruhe komme, da fängt es an. Jemand sägt mir am Ast, ein anderer gräbt an meinen Wurzeln..."

"Halt, halt, lieber Baum, bevor du weiter erzählst, gibt es eine Kleinigkeit, die wir klären müssen."

"Was denn?"

Der Stern glüht auf und sagt: "Ich habe drei Fragen an dich:

1. Bist du bereit dir Zeit zu nehmen, auch wenn du gar keine Zeit hast?
2. Bist du bereit Fragen zu beantworten, auch wenn Sie dir unangenehm sind?
3. Bist Du bereit Entscheidungen zu treffen, wenn du die Fakten auf dem Tisch hast?"